Werk

Titel: Neue Literatur

Ort: Berlin

Jahr: 1972

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984391_0103|log28

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Anschriften der Verfasser

OStDir. Dr. HEINZ W. FRIESE, 1 Berlin 37, Andréezeile 26b.
Dr. ALFRED FRISCHEN †, c/o Frau INGRID FRISCHEN, 545 Neuwied 1, Herrnhuter Allee 20.
Dr. FRIEDRICH-KARL HOLTMEIER, 4403 Hiltrup, Am Hagen 23.
Prof. Dr. HARTMUT LESER, Geographisches Institut der Technischen Universität Hannover, 3 Hannover, Im Moore 21.
Dr. ERNST LÖFFLER, c/o CSIRO, Division of Land Research, P.O.Box 109, Canberra City, A.C.T. 2601, Australien.
Prof. Dr. WALTHER MANSHARD, 7 rue de Suresnes, F-92 Vaucresson.
Prof. Dr. Dr. JOACHIM H. SCHULTZE, 1 Berlin 33, Gustav-Meyer-Str. 1.
Prof. Dr. EUGEN WIRTH, 852 Erlangen, Membacher Weg 41.
Dr. WALTER ZSILINCSAR, Geographisches Institut der Universität Graz, A-8010 Graz (Österreich), Universitätsplatz 2/II.

Neue Literatur

Allgemeines

Die Reisetagebücher Engelbert Kaempfers. Bearbeitet von Karl Meier-Lemgo. Mit 3 Karten des Reisewegs und 24 Handzeichnungen des Forschers auf 12 Tafeln. Wiesbaden: Steiner 1968. VIII, 182 pp. Erdwissenschaftliche Forschung. 2. DM 44,—.

ENGELBERT KAEMPFER (1651—1716) ist der verdiente Lorbeer des größten Reisenden seiner Zeit sehr spät zuteil geworden. Daß er anerkannt werden konnte, verdanken wir neben einigen Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts vor allem dem Begründer der KAEMPFER-Forschung, KARL MEIER-LEMGO. KAEMPFER hat zu seinen Lebzeiten leider nur ein einziges Werk herausgeben können, so daß sich hier ein fast unerschöpfliches Arbeitsfeld ergeben mußte. 1928 ließ MEIER-LEMGO eine erste lesbare Zusammenfassung aus dem Werk seines Landsmannes erscheinen. Schon im nächsten Jahr konnte er im Britischen Museum erstmals den gesamten KAEMPFER-Nachlaß systematischer erforschen. 1933 edierte er die interessantesten Stücke der *Amoenitates Exoticae* in deutscher Übersetzung. 1937 erschien seine Biographie, die er 1960 noch in zweiter, verbesserter Auflage herausbrachte. Als Altphilologe einzigartig mit der besonderen lateinischen Barockdiktion, mit KAEMPFERS Abkürzungen und persönlichen Siglen vertraut, legte er uns 1965 auch das Briefwerk KAEMPFERS in Auswahl vor. — Bis an die Schwelle seines Lebens hatte der im Juli 1969 verstorbene Gelehrte den Plan einer Herausgabe der Tagebücher KAEMPFERS aus dem Besitz des Britischen Museums verfolgt. Nachdem CARL TROLL die Mainzer Akademie der Wissenschaften veranlaßt hatte, die notwendigen Fotokopien herzustellen, konnte MEIER-LEMGO noch vor seinem Tod seine lebenslange Bemühung um das Werk seines größten Landsmannes abschließen. — So ist ein ungewöhnliches Werk entstanden, das sich schlicht „Die Reisetagebücher Engelbert Kaempfers" nennt, ein lesbarer Text, den wir der Einfühlungsgabe MEIER-LEMGOS verdanken. Nach wichtigem Vorwort und grundlegender Einführung erhalten wir einen Einblick in KAEMPFERS jahrzehntelanges Reiseleben seit dem März 1683 in Schweden, Finnland, Estland, Rußland, vor allem in Persien [pp. 40—144!], Arabien und Indien. Zur Bewältigung vieler Probleme hatte der Herausgeber ein Team anerkannter Spezialforscher aufgeboten. So ist für die Kenntnis KAEMPFERS ein unentbehrliches, farbiges Werk entstanden, das zugleich den Schlußstein der unermüdlichen Forschungsarbeit KARL MEIER-LEMGOS darstellt.

HANNO BECK (Bonn-Bad Godesberg)

Bricker, Owen P. (Ed.): Carbonate Cements. (18 tables, 158 fig.). Baltimore/London: The John Hopkins Press (1971). XXII, 376 pp. 4°. The John Hopkins University. Studies in Geology. **19.** £St. 7.15.

Over the last twenty years there has been a great expansion in our knowledge of carbonate cements and, although numerous problems remain unsolved, our understanding of the various types of carbonate cement and the physical, chemical, and environmental factors controlling their formation and alteration in both recent and ancient sediments has greatly increased. This book consists of a collection of 69 short papers by prominent North American and European research workers in the field of carbonate cementation. Most of these papers were reviewed at a conference on carbonate cements held in Bermuda in September 1969 and originally appeared as Special Publication No. 3 of the Bermuda Biological Station for Research. The book is divided into six sections: (1) beachrock and intertidal cement, (2) submarine cementation, (3) meteoric-water cementation, (4) cementation in ancient rocks, (5) chemistry and (6) dolomite and non-carbonate cements. The first five include the papers presented to the Bermuda conference and the sixth was added in the preparation of this volume. Each of the sections, with the exception of the last, is prefaced by a brief introduction which outlines the present state of knowledge and the areas in which more research work is required to resolve unanswered, or partially answered, questions. The book is extremely well produced with numerous clear photographs, figures and tables and students of carbonate rocks should find it highly instructive as it contains a wealth of information on a subject which is dealt with inadequately in the standard textbooks on sedimentary rocks. JOHN H. REEDMAN (Kells, Co. Meath, Rep. Irland)

Péwé, Troy L. (Ed.): The periglacial environment. Past and present. (Based on the Symposium on Cold Climate Environments and Processes, VII Congress of the International Association for Quaternary Research, held at Fairbanks, Alaska, August 18—25, 1965.). Montreal: McGill-Queen's University Press 1969. IX, 487 pp. £ St. 11,25.

Die von L. PÉWÉ redigierte Sammlung von 29 Aufsätzen vom Symposium in Fairbanks, Alaska, im Rahmen des VII. INQUA-Kongresses läßt sich im wesentlichen in zwei Kategorien ordnen. In der ersten werden Formen und Prozesse aus Gebieten beschrieben, die heute unter periglazialem Klimaeinfluß stehen, während in der zweiten fossile Formen aus Gegenden mit wärmeren Klimaten behandelt werden. Regional sind die Arbeiten breit gestreut und bringen in der ersten Kategorie Beispiele sowohl aus der Arktis und Antarktis als auch aus den Hochgebirgen der Tropen. — Unter den 33 Autoren aus vielen Ländern sind fast alle führenden Periglazialforscher vertreten. Allerdings fehlen Beiträge deutschsprachiger Autoren, was im Hinblick auf jüngste Untersuchungen in den Alpen, den Mittelgebirgen, in Spitzbergen und den Hochgebirgen verschiedener Erdteile sehr zu bedauern ist. — Der größte Teil der Aufsätze ist den klassischen Periglazialerscheinungen gewidmet. Milieu und rezentes Prozeßgefüge von Strukturböden, Eiskeilen, Permafrost usw. behandeln R. BROWN, A. POPOV, A. RAPP u. L. ANNERSTEN, J. BROWN, S. RUDBERG, P. BELLAIR, J. LUNDQUIST, J. LORENZO und A. WEIDICK. Die Arbeitsgebiete umfassen Nordsibirien, Nordkanada, Westgrönland, Mexiko und die Kerguelen. Alle Arbeiten zeigen deutlich den methodischen Fortschritt, der in den letzten Jahren erzielt werden konnte. Dieses drückt sich auch aus in den Arbeiten von W. MULLENDERS und F. GULLENTOPS, P. MACAR, E. BASSE DE MENÓRVAL, R. GRUHN u. A. BRYAN, J. DYLIK, T. FORD, R. WILLIAMS und R. WEST, die sich mit fossilen Periglazialerscheinungen in Belgien, Frankreich, England und Polen befassen. Einen Überblick über die Windformung unter periglazialem Klima in der UdSSR gibt A. CAILLEUX, während A. JOURNAUX, M. HELLUIN, J. LAUTRIDOU u. J. PELLERIN über Herkunft, Verbreitung und Alter von Lößablagerungen in der Normandie berichten. Die Anwendung der Lichonometrie bei Datierungsfragen in den Gebirgen Alaskas zeigen R. REGER u. T. PÉWÉ in einer Studie. Sie stellen darin interessante Übereinstimmungen in den Wachstumsraten zwischen den Alpen und den Gebirgen Alaskas fest. Ökologische Studien an Strukturböden bei Thule auf Grönland stellte J. MARR an, während S. HARRIS über Untersuchungen zur Isostasie am Rande des Wisconsin-Eises berichtet. Einen kurzen Einblick in die russische Antarktisforschung vermittelt der Aufsatz von K. MARKOV, in dem er die schon früher

geäußerte Auffassung, daß der Eisaufbau und -abbau in der Antarktis nicht synchron mit den Kalt- und Warmzeiten auf der Nordhemisphäre verläuft, unterstützt und mit interessanten Befunden belegt. — Um eine schärfere Fassung der Begriffe *Pingo, Palsa, Hummock (Thufur, Bult)* bemüht sich J. LUNDQUIST. Recht ausführlich beschreiben J. BIGARELLA, M. MOUSINHO u. J. X. DA SILVA die Entwicklung der Oberflächenformen in Brasilien während des Quartärs. Das Vorkommen gleicher geomorphologischer Formengruppen in Becken in verschiedenen Höhenlagen wird dabei auf wechselnde klimatische Einflüsse zurückgeführt, unbeschadet epirogenetischer Bewegungen. — Diese kurzen Ausführungen können nur einen unvollständigen Eindruck vom wissenschaftlichen Wert dieses Buches geben, das einen vorzüglichen Einblick in den Stand der heutigen Periglazialforschung und die anstehenden Probleme gibt.

HORST HAGEDORN (Würzburg)

Macar, P. (Ed.): New contributions to slope evolution. Nouveaux développements sur l'évolution des versants. (60 fig. in the text, 1 plate, 2 folders). Berlin, Stuttgart: Borntraeger 1970. VI, 186 pp. Zeitschrift für Geomorphologie N.F. Supplementbd **9**. DM 68,—.

Der Band enthält den 6. und letzten Bericht der 1968 aufgelösten Hang-Kommission der IGU, deren bemerkenswert erfolgreiche Arbeit in einem Beitrag von MACAR referiert wird. Die 14 folgenden Artikel befassen sich mit Problemen der Morphographie, der Morphodynamik und der Quantität rezenter Abtragung. Fünf der Artikel sind vorwiegend referierenden Inhalts und behandeln die Hangforschung Westeuropas (BIROT), Skandinaviens (RUDBERG) und der USA (LEOPOLD); SCHUMM, BIRD und STARKEL geben einen Kurzbericht zur Hangklassifikation. Der Inhalt der Originalarbeiten sei angedeutet: AHNERT entwirft eine beschreibende Klassifikation, die Hangprofil und -grundriß formelmäßig erfaßt. PIPPAN vergleicht Tallängs- und -querprofile aus Gebirgen tropischer und gemäßigter Breiten. Die Neigungen der subkambrischen Rumpffläche in Schweden untersucht RUDBERG im Vergleich mit rezenten Rumpfflächen. WASHBURN gibt eine Zusammenfassung seiner Befunde zur rezenten Abtragung in Grönland; und über Massenverlagerungen berichten CORTE und FIGUEROA aus Argentinien, TUFESCU aus Rumänien und JOHNSON und RAHN aus Pennsylvanien. ALEXANDRE und A.-PYRE beschreiben die Einebnungsflächen von Hochkatanga und können sie nach den Prozessen der Pedimentierung und der Peneplanation unterscheiden. Den Wert seines theoretischen Modells der Hangentwicklung überprüft AHNERT an Geländebefunden und findet eine gute Übereinstimmung. — Der Bericht ist ein Spiegelbild der Vielfalt und des Standes aktueller Hangforschung.

JÜRGEN SPÖNEMANN (Göttingen)

Derruau, Max: Nouveau précis de géographie humaine. (66 tables des hors-texte, 51 figures dans le texte). Paris: Armand Colin 1969. 576 pp.

Es muß wissenschaftlich unbefriedigend sein, heute eine umfassende Kulturgeographie in einem Band von einem einzigen Autor vorzulegen, der zudem vor wenigen Jahren noch ein Lehrbuch der Geomorphologie verfaßt hat. Zweifellos ist der Rahmen dieses Buches zu weit gespannt: Die Abschnitte über Politische Geographie und Religionsgeographie z. B. sind so kurz ausgefallen, daß sie besser ganz fehlen sollten. Gleichwohl ist das Gebotene keine Zusammenfassung von Fakten, sondern ein Leitfaden, der nicht nur dem französischen Studenten, sondern auch dem ausländischen Fachgenossen durch die spezifische Art der Verknüpfung und Argumentation interessante Einsichten in geographisches Denken vermittelt. Sicher bleibt das Lehrbuch, das zudem wenig Karten und Skizzen und kaum Anmerkungen enthält, im Ergebnis unbefriedigend; aber mehrere Kapitel vermitteln doch einen anregenden Überblick.

PETER SCHÖLLER (Bochum)

Dyos, H. J. (Ed.): The Study of Urban History. The proceedings of an international round-table conference of the Urban History Group at Gilbert Murray Hall, University of Leicester on 23—26 September 1966. (54 illustrations, 19 maps and diagrams, 16 tables). London: Arnold (1968). XXII, 400 pp. £ St. 4,50.

„Studium der Stadtgeschichte" (1966) war das erste Symposium seiner Art in Großbritannien. Es vereinte 43 geladene Stadtforscher aus verschiedenen Disziplinen: Historiker, Wirtschaftshistoriker, Geographen, Soziologen, Demographen, Architekten usw. Das Eingangsreferat des Veranstalters (Dyos) gibt einen wertvollen Überblick über den internationalen Stand der Forschung bzw. der Problemstellungen, ergänzt durch Beridas Bericht über die französische Stadtforschung. Die weiteren 14 vom Veranstalter aufgeforderten Referenten konzentrierten sich auf zwei Themenkreise: 1. Arbeitsmethoden, Materialaufbereitung *(computer)* und Quellenkritik. Genannt seien Conzen über den Stadtplan als Geschichtsquelle, Armstrongs sehr aufschlußreiche Analyse der *Census Enumerators' Books* für die Viktorianische Stadt und Schnore über die Anwendung quantitativer Methoden in der humanökologischen Stadtforschung der USA. 2. Britische Städte/Stadtforschung in Großbritannien, *recte* die Erforschung der Stadt des 19. Jhs. in Großbritannien. Stadterneuerung und der Verlust viktorianischer Wachstumsgebiete = Geschichtlichkeit haben ein aktives Interesse an der Viktoriana geweckt. Jones steht nicht mehr allein mit dem Herausarbeiten der inneren Werte (Ästhetik) der Industriestadt des 19. Jhs.; Newton und Hennock untersuchten die soziale Komposition der Körperschaften, die eine Stadt durch die Frühphase des Städtebaus im Zeitalter der Massen führen sollten. Das Symposium schloß mit Checklands Aufforderung: *Toward a Definition of Urban History.* Zu recht.

Ingeborg Leister (Marburg)

Harris, Chauncy D., and Jerome D. Fellmann (Compilers): International List of Geographical Serials. With the Assistance of Jack A. Licate. Second Edition. Chicago, Illinois: The University of Chicago, Department of Geography 1971. XXVI, 267 pp. Research Paper. **138.** US $ 4.50.

Bibliotheca Cartographica. Hrsg. v. Inst. f. Landeskunde in der Bundesforschungsanstalt f. Landeskunde u. Raumordnung in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. Heft **26.** (Bad Godesberg): Selbstverl. d. Bundesforschungsanstalt f. Landeskunde u. Raumordnung 1970. XIV, 113 pp. DM 6,—.

Beck, Hanno: Große Reisende. Entdecker und Erforscher unserer Welt. (71 Bilder, 10 Ktn). München: Callwey (1971). 436 pp. DM 28,—.

Dollfus, Olivier: L'analyse géographique. Paris: Presses Universitaires de France 1971. 128 pp. «Que sais-je?» **1456.**

Monkhouse, F. J.: Landscape from the Air. A Physical Geography in Oblique Air Photographs. Second Edition. (55 photographs). Cambridge: Cambridge Univ. Pr. 1971. VIII, 56 pp. £St. 0.60.

Simpson, George G.: Leben der Vorzeit. Einführung in die Paläontologie. Übersetzt von Stephen Chrulew und Franz Fürsich. (47 Abb.). Stuttgart: Enke 1972. VII, 197 pp. Flexibles Taschenbuch NAT. ISBN 3-432-01742-1. DM 8,80.

Hormann, Klaus: Morphometrie der Erdoberfläche. (42 Fig., 14 Tab). Kiel: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. Kiel 1971. XV, 178 pp. Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel. **36.** DM 20,—.

Blume, Helmut: Probleme der Schichtstufenlandschaft. (11 Abb.). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1971. 117 pp. Erträge der Forschung. **5.** DM 16,80, für Mitglieder DM 9,80.

Chabot, Georges: Vocabulaire franco—anglo—allemand de géographie urbaine. Avec la collaboration pour le vocabulaire français de Henri Adam et Pierre Bruyelle, pour les vocabulaires allemand et anglais des Professeurs R. Kloepper et Ronald Jones. Paris: Ophrys 1970. VI, 79 pp. Le petit format. **4.**

Fohrbeck, Karla, Andreas J. Wiesand und Renate Zahar: Heile Welt und Dritte Welt. Medien und politischer Unterricht I. Schulbuchanalyse. Opladen: Leske 1971. 205 pp. Reihe Arbeitsplatz Schule. **1.** DM 12,80.

Regionales

Europa

Schönenberg, Reinhard: Einführung in die Geologie Europas. (37 Abb.). Freiburg: Rombach (1971). 300 pp. rombach hochschul paperback. 18. DM 27,—.

Das vorliegende Buch ist ein erfreulicher Beitrag zur regionalen Geologie Europas. Verfasser betont, daß es kein Lehrbuch ist, sondern der um einiges erweiterte Inhalt einer Vorlesung, gerade darin scheint dem Referenten ein Vorzug zu liegen. Man kann vielleicht den Einwand machen, daß Verfasser seine Darstellung der geotektonischen Entwicklung des Kontinents zu sehr an das Schema von H. STILLE angepaßt hat, das als Denkmodell viele kontinuierlich ablaufende Vorgänge zu schematisch deutet. Freilich hat dies den Vorzug, gerade solche Vorgänge zu vereinfachen und damit leichter überschaubar und begreifbar zu machen. Entsprechend beginnt Verfasser mit den ältesten Teilen Ur-Europas im Norden (Fennosarmatia) und schildert das Wachstum des Kontinents von da über die Entwicklung Paläo-Europas und Meso-Europas bis zu Neo-Europa im Mittelmeerraum. Dabei werden sämtliche Einheiten und Gebiete (z. B. Ardennen, Variszikum Iberiens, die Flyschtröge, Dobrudscha, Ebro-Becken, junger Vulkanismus, Mittelmeer-Mjösenzone usw. dargestellt. Trotz des übersichtlichen Charakters werden viele wichtige Einzelheiten gebracht, wobei Stratigraphie und Tektonik nirgendwo zu kurz kommen. Zusammenhänge sind klar herausgearbeitet, neueste Erkenntnisse eingefügt. Der Text findet eine Erläuterung in den gut gezeichneten Kärtchen und Profilen (zu Abb. 5, p. 40, sei bemerkt: Der Westfjord reicht erheblich weiter landein als gezeichnet, Narvik liegt am Fjord). — Das Buch ist zur raschen Orientierung besonders geeignet für Lehrer und Lernende und für alle Freunde der Geologie und Geographie.

MAX RICHTER (Berlin)

Dorn, [Paul] und Franz Lotze: Geologie Mitteleuropas. 4., völlig neubearbeitete Auflage von Franz Lotze. (165 Abb.im Text u. auf 24 Beilagen sowie 13 Tab. auf 7 Beilagen). Stuttgart: Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller) 1971. XVI, 491 pp. DM 89,—.

In völlig neu bearbeiteter 4. Auflage ist die Geologie Mitteleuropas von F. LOTZE erschienen, der freilich den fertigen Band nicht mehr erlebte. So hat dieses Buch schon zwei Autoren überdauert: „Ein Buch lebt und sollte weiterleben, auch wenn die Autoren sterben", schrieb F. LOTZE, als er es vier Monate vor seinem Tod für den Druck freigab. Entsprechend dem Wachstum Europas von N nach S erfolgt die Gliederung nach den geologischen Einheiten und in diesen selbst von W nach E. Es ist ein Vorteil für diese Darstellung, daß die Grenzen Mitteleuropas fließend sind und daher eine Verknüpfung mit den umgebenden Räumen gegeben ist. Verfasser folgt der von H. STILLE vorgeschlagenen Konzeption, z. B. Gliederung nach dem Alter der Konsolidation, Gliederung auf epirogener Basis und Gliederung nach dem tektonischen Großbau. Damit ergeben sich die Großabschnitte: Vorassyntisches Grundgebirge; Kaledoniden; Varisziden; Saxonisches Mitteleuropa; Alpidisches Mitteleuropa. Alles ist tektonisch-geographisch unterteilt; der Inhalt dieser Abschnitte ist ausführlich, so daß der Band fast als Handbuch des mitteleuropäischen Raumes bezeichnet werden kann. Dabei können einzelne unzutreffende Angaben nicht ausbleiben, z. B. p. 88 herzynisch streichende „Querstörungen" im Oberharz (richtig: diagonale Seitenverschiebungen); p. 340 ist die Entstehung des Nördlinger Rieses nur als magmatischer Sprengkessel geschildert, die derzeitige Auffassung als Meteoreinschlag bleibt unberücksichtigt. Der Abschnitt über das alpidische Mitteleuropa ist der schwächste und sollte für die nächste Auflage neu überarbeitet werden. Zum Literaturverzeichnis sei bemerkt, daß im Text Autoren genannt sind, deren Arbeiten dort nicht aufgeführt werden. Leicht beseitigt werden können Druckfehler im Text. — Dieses erfreuliche Buch kann uneingeschränkt empfohlen werden — als hervorragende Grundlage für Geologen und Geographen.

MAX RICHTER (Berlin)

Oxford Regional Economic Atlas. Western Europe. Prepared by the Cartographic Department of the Clarendon Press. Advisory Editors: K. M. Clayton, I. B. F. Kormoss. (London u. a.): Oxford University Press 1971. XXIV, 96, (42) pp. 4°. Boards Edn £St. 3,75, Paper Covers £St. 2,25.

In erster Auflage erschien 1954 der bekannte Wirtschaftsatlas „Oxford Economic Atlas of the World" (3rd Edition, Oxford 1965); er wird ergänzt durch die gesondert herausgegebenen regionalen Wirtschaftsatlanten. Der vorliegende fünfte Atlas in dieser Reihe erfaßt 17 europäische Mitgliedstaaten der OECD sowie Andorra, Faröer Inseln, Finnland, Gibraltar, Liechtenstein, Malta, Monaco und San Marino. Dem Kartenteil voran steht ein ausführlicher Quellen- und Mitarbeiternachweis sowie ein Verzeichnis der behandelten Staaten und ihrer Verwaltungseinheiten. Begrüßenswert sind auch hier — wie bereits im Atlas „United States and Canada" — die Darstellungen von Stadtregionen in demselben Maßstab zu Beginn des Kartenteils (pp. 1—13). Den doppelseitigen topographischen farbigen Übersichtskarten mit Höhenschichten (pp. 14—43) folgen die das Werk charakterisierenden farbigen thematischen Karten (pp. 44—96). Die Darstellungen physisch-geographischen Inhalts (Geologie, Boden, Klima, Vegetation, Hydrologie) erfolgen durch Farbtönungen der durch Isolinien abgegrenzten Flächen. Die Darstellungen von Sachverhalten anthropogeographischen Inhalts erfassen eine Vielzahl von Themen aus der Wirtschaft (Landwirtschaft, Fischerei, Energiewirtschaft, Industrie, Handel, Verkehr u. a.), wobei Verbreitungs- und Standortkarten meist in den Maßstäben 1 : 16 Mio. und 1 : 32 Mio. vorherrschen. — Der Wert dieses Werkes liegt in seinem umfassenden thematischen Teil; für den an kartographische Ausführung und Druck keine besonders hohen Anforderungen stellenden Benutzer dürfte dieser handliche Wirtschaftsatlas informativ und in vielem aufschlußreich sein.

HANS-JÜRGEN ZYLKA (Berlin)

Marten, Horst-Rüdiger: Die Entwicklung der Kulturlandschaft im alten Amt Aerzen des Landkreises Hameln-Pyrmont. (7 Tab., 23 Fig. u. 22 Abb. sowie 53 Beilagen in gesonderter Mappe). Göttingen: Goltze 1969. 205 pp. Göttinger Geographische Abhandlungen. **53.** DM 27,—.

Für seine Untersuchung des Nebeneinanders „verschiedener Siedlungsformen und mehrerer mittelalterlicher Herrschaftsgebiete" (p. 13) im Landkreis Hameln-Pyrmont hat der Verfasser nach Prüfung der vorhandenen Akten im Staatsarchiv Hannover das alte Amt Aerzen ausgewählt. Der Autor erläutert zuerst sein Untersuchungsziel, die wichtigsten Quellen, die verwendeten Begriffe, seine Arbeitsweise und die Methoden zur Untersuchung der Flur- und Ortsformenanalyse, die er teils verfeinert, teils selbst entwickelt hat (pp. 13—23). Anschließend stellt er kurz das Untersuchungsgebiet vor: Es umfaßt größere Bereiche der naturgeographischen Einheiten des Lipper und Pyrmonter Berglands. Historisch handelt es sich um ein Grenzgebiet, das im Norden, Westen und Süden „an Räume grenzt, die nicht zum Braunschweigisch-Lüneburgischen Herzogtum zählten" (p. 25). Hier nimmt das Amt Aerzen „eine siedlungsgeographische Brückenstellung zwischen der geschlossenen Siedlungsweise — Dörfer und Großdörfer in den östlich anschließenden Ämtern — und der lockeren Siedlungsstruktur mit Weilern und Einzelhöfen des westfälischen Raumes ein" (p. 76). Der Hauptteil der Arbeit (pp. 27—152) ist der Entwicklung der Kulturlandschaft gewidmet. Nacheinander werden — so genau wie möglich und nötig — die Veränderungen, gegliedert in sieben Epochen, untersucht und erklärt. Insbesondere die sorgfältige Untersuchung „des Siedlungsgefüges, der Orts- und Flurformen, der agraren Nutzungssysteme und des Besitz- und Sozialgefüges" (p. 153) vom hohen Mittelalter bis zur Gegenwart ermöglichten es dem Autor, die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der noch immer agrarisch geprägten Kulturlandschaft darzulegen und zu erklären: Die Entwicklung der Kulturlandschaft war „keineswegs kontinuierlich progressiv" (p. 158); das Landschafts- und Siedlungsformengefüge wurde zuletzt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entscheidend umgestaltet. Nur die Lageplätze „der wüstungsresistenten und frühneuzeitlich wiederbesiedelten Ortsstätten sowie die Lage der Hofstellen mit Landbesitz auf den mittelalterlichen Fluren" (p. 158) sind aus dem Mittelalter bis in unsere Tage vererbt. — Die Arbeit ist

klar geschrieben und durch die Beigabe einer Vielzahl kartographisch einwandfreier, überwiegend mehrfarbiger Karten sehr anschaulich präsentiert. Diese von H. JÄGER betreute und wissenschaftlich sehr wertvolle Göttinger Dissertation wird ihrem Titel vollauf gerecht.

DIETRICH O. MÜLLER (Berlin)

Kraus, Theodor: Die Gemeinde und ihr Territorium. Fünf Gemeinden der Niederrheinlande in geographischer Sicht. (5 Ktn). Opladen: Westdeutscher Verl. (1971). 80 pp. Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Geisteswissenschaften. **171.** DM 9,60.

Mit meisterhaften Federstrichen ist das Wesen von fünf rheinischen Gemeinde-Verwaltungseinheiten in ihrer Individualität gezeichnet worden. Nachdem TH. KRAUS schon früher kleine Städte, wie Neuwied und Euskirchen, beispielhaft analysiert hat, werden in der vorliegenden Abhandlung, der Niederschrift eines Vortrages vor der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Siedlungs- und Sozialgebilde behandelt, die von der dörflichen Einzelsiedlung über Siedlungsgruppen bis zu städtischen Siedlungsagglomerationen im Bannkreis großer Städte verschiedenartigen Typen angehören. Die angeschnittenen Fragen zu Lage, Genese und Aufbau, insbesondere die subtile Erfassung und Deutung von Gewichtsverlagerungen im System räumlicher Beziehungen, der Grad der Eigenständigkeit und der Abhängigkeit von übergeordneten Verwaltungszentren sollten Entscheidungshilfen für die mit der Neugliederung der Gebietskörperschaften betreuten Gremien sein. — Insbesondere sei der immer wieder mahnend vorgetragene Hinweis darauf betont, daß es bei den Fragen der Verwaltungsneuordnung nicht nur um statistisch-schematisch abgegrenzte, verwaltungsrational neu zu formende Gemeindeagglomerationen gehen kann, zumal über die Dimensionen kleiner Gemeinden hinausgehende Probleme schon immer in höheren Ebenen der Verwaltungshierarchie geregelt worden sind (im Rheinland z. B. in Ämtern und Kreisen), sondern daß eine „Gemeinde" als solche auch eine geistige Substanz enthält, ein regional-soziales Kulturgut, das es — in vielen Fällen jedenfalls — zu bewahren gelten sollte. Daß auch andere Lösungen aus diesen Ansätzen denkbar und sinnvoll realisierbar sind, wurde ebenfalls mit Beispielen belegt. — Besonders an den Beispielen Monheim und Langenfeld, aber auch Broichweiden wurde gezeigt, wie der Wandel in der Wirkung der räumlichen Kräfte in die Substanz der Gemeinden unmittelbar eingreift, indem er die Selbständigkeit in Frage stellt und die räumliche Zuordnung immer neu zu überdenken zwingt. — Mit Recht wird zum Schluß, in dem auch das Problem der großen Städte berührt wird, auf die fast zwiespältige Haltung der Grenzreformer verwiesen: während Zusammenschlüsse kleiner, aber oft nicht zusammengehöriger Gemeinden gefördert werden, werden aus den Notwendigkeiten räumlicher Ordnung im Randbreich von Großstädten nicht die entsprechenden Konsequenzen gezogen.

GÖTZ VOPPEL (Hannover)

Toepfer, Helmuth: Die Bonner Geschäftsstraßen. Räumliche Anordnung, Entwicklung und Typisierung der Geschäftskonzentrationen. (24 Tab., 12 Abb. im Text, 3 Ktn als Beilage). Bonn: Dümmler (in Komm.) 1968. 81 pp. Arbeiten zur Rheinischen Landeskunde. **26.** DM 19,50.

Der Verfasser knüpft an die Arbeiten von E. LICHTENBERGER über Wien an. Demzufolge liegt das Schwergewicht der Analyse bei der Betrachtung der Faktoren, die die Physiognomie der Geschäftsstraßen bestimmen. Zunächst wird die Geschäftsdichte und die Geschäftsausstattung untersucht. Die gewonnenen Ergebnisse führen zur Aufstellung physiognomischer Straßentypen: Hauptgeschäftsstraßen, Nebengeschäftsstraßen (6 Untergruppen) sowie kleinere Geschäftsanhäufungen. Für diese wird dann die Konsumgruppenverteilung ermittelt, sie fußt auf einer Branchengliederung, die Zuordnung der Geschäfte erfolgt mittels Kartierung. Selbst im Kapitel „Funktionale Straßentypen" (pp. 35 sq.), in dem die funktionale Einordnung der physiognomischen Straßentypen vorgenommen wird, basieren die Aussagen letztlich auf physiognomischen Kriterien: die einzelnen Geschäfte werden aufgrund von Kartierungen drei Bedarfsstufen (nach A. KREMER; langfristiger, periodischer, täglicher Bedarf) zugeordnet (p. 16). Durch Korrelation der Häufigkeit der drei Bedarfsstufen (p. 35) werden dann sieben funktionale Straßentypen ausgewiesen. — Das Bemühen, objektive Aussagen zu machen, schlägt sich besonders deutlich

im Auswertungssystem nieder, das in großen Teilen mathematisiert ist. Die Eingangswerte sind jedoch aufgrund nur subjektiv richtig einschätzbarer Gliederungsprinzipien und Bewertungsskalen (vgl. z. B. pp. 14, 15 oder 23) gewonnen worden. — Dem analytischen Kapitel ist die Auswertung einer Passantenzählung angeschlossen, aus der eine Typisierung der Zugangsstraßen zur Innenstadt abgeleitet wird. Die Zählung erfolgte, wie man aus der Datumsangabe ermitteln kann, an einem Mittwoch. Der beigegebenen Karte muß man entnehmen, daß sich z. B. auf der Bahnhofstraße und dem Marktplatz keine wesentlichen Passantenströme befanden. — Bei einer ganzheitlichen Betrachtung der einzelnen Straßen werden die jeweiligen Daten zusammengefaßt und um regionale Besonderheiten ergänzt. Die Beschreibung der Innenstadt ist zusätzlich noch um eine Bestandsanalyse nach Branchengruppen für den Zeitraum 1908—1965 erweitert, die auf einer Auswertung von Adreßbüchern basiert. — In dieser sich sehr stark an der Physiognomie der Geschäftsstraßen orientierenden Arbeit verzichtete der Verfasser z. B. auf die Analyse der Kundenzusammensetzung, auf die Erhebung von Ersatzkriterien für den Umsatz ausgewählter Geschäfte (etwa Kundenfrequenzangaben) und auf die Ermittlung von Einzugsbereichen. Lediglich in einem „Exkurs" (pp. 72—74), in dem die Einzelhandelsniederlassungen in Köln und Bonn vor allem auf statistischer Grundlage verglichen werden, erfährt der Leser, „daß Bonner zum Einkaufen nach Köln fahren" (p. 74). BRUNO AUST (Berlin)

Gläser, Klaus G.: Der Fremdenverkehr in der Nordwesteifel und seine kulturgeographischen Auswirkungen. (9 Tab., 6 Fig., 4 Luftbilder, 14 Ktn). Wiesbaden: Steiner 1970. 194 pp. Aachener Geographische Arbeiten. 2. DM 16,—

„Die Hauptaufgabe dieser Untersuchung ist eine genauere Analyse der Auswirkungen des Fremdenverkehrs. Damit wird der geographischen Zielsetzung, die vorrangig auf die Erfassung von Veränderungen in der Kulturlandschaft ausgerichtet sein sollte, entsprochen" (p. 1). — Getreu dieser Themastellung schildert der Verfasser die Eignung der Nordwesteifel als Fremdenverkehrsgebiet und stellt die Struktur des dortigen Fremdenverkehrs detailliert dar. Besonders ausführlich werden die Auswirkungen des Fremdenverkehrs auf die Landwirtschaft, die Siedlungen und die Bevölkerung beschrieben. — Der Rezensent vermißt neue, zu verallgemeinernde Erkenntnisse für die Fremdenverkehrsgeographie sowie die Behandlung von für die Raumordnung bedeutsamen Problemen, damit die vorliegende Materialsammlung als Planungsgrundlage nutzbar wird. CHRISTOPH BECKER (Berlin)

Wiese, Bernd: Die Terrassen des Ourtals. (31 Abb., 3 Ktn, 18 Fotos). Luxembourg: Service Géologique du Luxembourg 1969. 129 pp. 4°. Publications du Service Géologique du Luxembourg. Veröffentlichungen des Luxemburger Geologischen Dienstes. 18.

Die von der Schneifel kommende, N—S-verlaufende Our, die nur einen schmalen Einzugsbereich nach beiden Talseiten hin aufweist, bildet die nordöstliche Grenze Luxemburgs. Der Fluß kommt aus den paläozoischen Gesteinen des Ösling und tritt in das Gutland über. Hier fand der Verfasser auf Grund der Terrassenstudien eine Verbiegung, die auf eine kräftige Heraushebung des Ösling während der Riß-Würm-Warmzeit hinweist. Das widerspricht älteren Ansichten über den Hebungsvorgang; für den Zeitpunkt der Einschneidung der Mäander und der Umwandlung des Hochtales in ein Engtal wird die Zerschneidung der Hauptterrasse angenommen. Eine Beeinflussung der Terrassenbildung durch die eustatische Meeresspiegelschwankung wird mit Recht abgelehnt. Insgesamt legt der Verfasser einen interessanten Beitrag zur regionalen Geomorphologie vor. HERBERT LIEDTKE (Bochum)

Riffel, Egon: Mineralöl-Fernleitungen im Oberrheingebiet und in Bayern. (21 Abb., 2 Ktn, 11 Tab.). Bonn-Bad Godesberg: Selbstverl. d. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde u. Raumordnung 1970. XX, 263 pp. Forschungen zur deutschen Landeskunde. 195. DM 17,—.

Der Bau neuer Raffinerien im süddeutschen Raum hat neue Verkehrsströme — Rohöl — mit sich gebracht, zu deren Bewältigung *Pipelines* errichtet wurden, allein drei vom Mittelmeer bis Deutschland: die Südeuropäische *Pipeline* von Lavéra (bei Marseille) nach Karlsruhe, die Zentraleuropäische Ölleitung von Genua nach Ingolstadt, die Transalpine Ölleitung von Triest

nach Ingolstadt. Den geographischen Ursachen und Wirkungen dieser Fernleitungen und Raffinerien und nicht zuletzt auch den Beeinträchtigungen der Umwelt durch diese Leitungen geht die vorliegende sehr sorgfältige Arbeit nach, die eine neue Dimension der Verkehrsgeographie eröffnet. FRIDO BADER (Berlin)

Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg (Hrsg.): Das Land Baden-Württemberg. Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden. Band 2: Nordwürttemberg. Teil 1. (Zahlreiche Abb., Tab., Ktn). Stuttgart: Kohlhammer 1971. 979 pp. DM 45,—.

Die amtliche Landesbeschreibung in Baden-Württemberg blickt auf die stolzen Vorläufer „Das Königreich Württemberg" (zuerst 1820, insgesamt 6 Auflagen, zuletzt 1904—07) und „Das Großherzogtum Baden" (2 Auflagen, 1885 und 1912) zurück. Jetzt können die Staatlichen Archive im Staatsministerium Baden-Württemberg einen Band der auf 6 Bände angelegten neuen amtlichen Landesbeschreibung vorlegen. Band 1 soll den Allgemeinen Teil enthalten, die 5 übrigen behandeln die Kreise und die Gemeinden der einzelnen Regierungsbezirke. Im vorliegenden Band 2 werden die Kreise und Gemeinden des Regierungsbezirks Nordwürttemberg in alphabetischer Reihenfolge behandelt, und zwar vom Kreis Aalen bis zum Kreis Leonberg. Die übrigen nordwürttembergischen Kreise werden im nächsten Teil folgen. — Die Landkreise werden alle nach einem gleichbleibenden Schema behandelt: Naturräumliche Gliederung — Vor- und Frühgeschichte — Siedlung seit 500 n. Chr. — Herrschaft, Territorium, Staat — Kirchliche Verhältnisse — Bevölkerungsentwicklung — Lebensunterhalt und Erwerbstätigkeit — Wirtschaftsstruktur — Land- und Forstwirtschaft — Handwerk — Industrie — Handel — Verkehr — Wasser- und Energieversorgung — Gemeindefinanzen — Kreistabelle. Es folgen jeweils — ebenfalls in alphabetischer Anordnung — Angaben über die Gemeinden eines Kreises und ihre Wohnplätze. — So ist dieses sorgfältig edierte Werk schon jetzt ein wichtiges Nachschlag- und Informationsbuch geworden. Das Erscheinen der weiteren Bände muß mit Ungeduld erwartet werden. — Unerwartete Schwierigkeiten bereitete den Herausgebern die Tatsache, daß das Werk genau in die große Verwaltungsreform Baden-Württembergs hinein erscheint. Der vorliegende Band geht zwar noch nach der alten, bis Ende 1971 gültigen Kreisgliederung vor. Aber: „In dem Band Nordwürttemberg 2 soll versucht werden, der bis dahin wohl festliegenden neuen Kreiseinteilung soweit Rechnung zu tragen, daß diese beiden Bände auch künftig benutzbar bleiben. Die übrigen Regierungsbezirksbände ... werden von vornherein nach den künftigen Kreisgrenzen gegliedert" (p. 6). Inzwischen hat der Landtag die neue Kreiseinteilung beschlossen, und es bleibt abzuwarten, wie den Herausgebern die Verklammerung der beiden Teile Nordwürttemberg 1 und 2 gelingen wird. FRIDO BADER (Berlin)

Bachmann, Gerhard H., und Manfred P. Gwinner: Nordwürttemberg. Stromberg, Heilbronn, Löwensteiner Berge, Schwäb. Hall. (49 Abb. sowie 1 Tab. im Text u. auf den Innenseiten des Umschlags). Berlin, Stuttgart: Borntraeger 1971. X, 168 pp. Sammlung geologischer Führer. 54. DM 32,—.

Dieser neue Band aus der Sammlung geologischer Führer — er ist dem Heilbronner Raum gewidmet — beginnt wie üblich mit einem allgemeinen Teil, dem die Exkursionsbeschreibungen — hier 25 — folgen. Es gibt wohl kaum ein Gebiet Deutschlands, in dem die Zusammenhänge zwischen geologischem Bau und Oberflächengestaltung so einprägsam deutlich werden wie im Schwäbisch-Fränkischen Schichtstufenland, von dem hier der Ausschnitt zwischen Elsenz und Jagst und zwischen Murr, Enz und Jagst behandelt wird. Im allgemeinen Teil wird nicht nur die Schichtenfolge vom Buntsandstein bis zum Lias beschrieben, sondern es werden auch die kontroversen Standpunkte über die Flutfazies des Schilfsandsteins (km 2) diskutiert (WURSTER kontra LINCK). Die Darstellung der Mulden- und Sattelstruktur folgt im wesentlichen CARLÉ. Durch Kartenskizzen und Profilfotografien (insbesondere aus dem Hauptmuschelkalk) werden die sorgfältig ausgearbeiteten Exkursionsrouten noch anschaulicher gemacht. — Insgesamt: eine erfreuliche Bereicherung der geologischen Literatur über Nordwürttemberg.

FRIDO BADER (Berlin)

Gwinner, Manfred P.: Geologie der Alpen. Stratigraphie, Paläogeographie, Tektonik. (394 Abb. im Text). Stuttgart: Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller) 1971. VIII, 477 pp., 4°. DM 98,—.

Dieses Buch ist in Format und Ausstattung schon auf den ersten Blick bewundernswert. Es beschreibt die Geologie des gesamten von Genua bis Wien reichenden Gebirges und behandelt alle Bereiche etwa gleichwertig. Eine solche Übersicht ohne Schwerpunkte und Bevorzugung bestimmter Gebiete oder Themen war wohl nur einem „Nicht-Alpengeologen" möglich, der — wenig belastet von eigenen Vorstellungen — kritisch die außerordentlich umfangreiche neue Literatur verarbeiten konnte, von der etwa 1000 Titel im Schriftenverzeichnis enthalten sind. Bei kontroversen Anschauungen hat sich der Verfasser mit seiner Darstellung der Mehrheit angeschlossen, um ein abgerundetes Bild zu erreichen. Zu dogmatisch vorgetragenen Theorien und Meinungen nimmt er daher keine Stellung. Allerdings wurde das Werk unter der Voraussetzung abgefaßt, daß die Nördlichen Kalkalpen als Ferndecke über das Tauerngebiet bewegt worden sind. — Das Buch wurde nahezu lexikalisch aufgezogen. So ist der Text bewußt sehr knapp gehalten und gibt daher einen nur gedrängten Überblick über die stratigraphischen und tektonischen Verhältnisse der Alpen. Das Werk wird durch etwa 400 vom Verfasser selbst gezeichnete, meist synoptische Abbildungen unterstützt, die überwiegend aus stratigraphischen Schichtsäulen, tektonischen Profilen und paläogeographischen Karten bestehen. — Das Werk ist in drei Hauptkapitel gegliedert, welche die Stratigraphie, die Paläogeographie sowie den tektonischen Bau und Werdegang enthalten. Im ersten Kapitel werden zunächst Gesteine des voralpidischen Sockels besprochen, anschließend die ostalpinen, penninischen und helvetischen Schichtfolgen abgehandelt. Die Besprechung der Serien von Molasse und inneralpinem Tertiär beschließt den stratigraphischen Teil. — Im zweiten Abschnitt bestechen die paläogeographischen Darstellungen der Alpen während der einzelnen Formationen vom Ende der variszischen Ära bis zum Ende des Tertiärs. — Im letzten, umfangreichsten Teil sind zunächst die tektonischen Einheiten einzelner Zonen und Gebiete und ihre Zusammenhänge synoptisch in schematischen Abbildungen dargestellt. Anschließend wird mit Hilfe von Profilen und Übersichtskarten der tektonische Werdegang des ost- und südalpinen Bereiches, des Penninikums sowie der helvetischen Zone samt der autochthonen Kristallin-Massive (Externmassive) geschildert. Die tektonische Entwicklung der Molasse schließt den dritten Teil ab. — Dieses Kapitel ist im ganzen gesehen eine gute regionale Darstellung der Alpen. Allerdings hat der Verfasser verschiedene grundlegende Arbeiten der letzten Jahre nicht verarbeitet. So vermißt man einige Worte über die große Bedeutung des „Plateau von Verona" oder über die Grenze zwischen Alpen und Dinariden bzw. darüber, daß die südlichste Kette der morphologischen Südalpen von Vittorio Veneto aus nach Osten schon einen Teil der Dinariden repräsentiert. Entsprechende Schriften sind auch im Literaturverzeichnis nicht zitiert. — Wegen seines hohen Informationswertes dürfte das Buch für den Alpengeologen bzw. für den an den Alpen interessierten Fachgenossen unentbehrlich sein, erspart es ihm doch, die Fülle der Literatur selbst zu verarbeiten. Mit Hilfe des umfangreichen Literaturverzeichnisses findet der Leser leicht Zugang zu den Spezialgebieten. Das Buch kann zur raschen Orientierung sowie zum Verständnis der alpinen Gebirgsbildung in Raum und Zeit sehr empfohlen werden. Der weiten Verbreitung wird allerdings der hohe Preis entgegenstehen. DIETER RICHTER (Aachen)

Danz, Walter: Aspekte einer Raumordnung in den Alpen. Sozial- und wirtschaftsgeographische Studien zur Konzeption von Integralmeliorationen im bayerischen Alpengebiet unter besonderer Berücksichtigung der Situation in der Hörnergruppe, Landkreis Sonthofen. (Mit 18 Abb. u. 5 Beilagen). München: In Kommission b. d. Geographischen Buchhandlung 1970. 306 pp. ›WGI‹-Berichte zur Regionalforschung. 1. DM 28,—.

Die vorliegende Dissertation ist ein sehr wertvoller Beitrag zur empirischen Wirtschafts- und Sozialgeographie. Der Verfasser behandelt mit unterschiedlichem Grad in der Detailliertheit zwei regionale Ausschnitte: a) einen Teil des bayerischen Alpen- und Voralpenlandes in der Größenordnung von 8 Landkreisen und einem Stadtkreis, der je nach der Einzelfragestellung pragmatisch abgegrenzt wird (pp. 8 sq.); b) das Gebiet der „Hörnergruppe", einen Teil des

Oberallgäus, der größenordnungsmäßig 5 Gemeinden umfaßt (pp. 127 sq.). — Für den ersten, größeren Bereich werden Strukturen und Tendenzen in den Sektoren Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagdwirtschaft, Wasserwirtschaft und Fremdenverkehrswirtschaft dargestellt. Dabei sind besonders die Ergebnisse über den „tertiären Grenznutzen" eines Bergbauernbetriebes, die Problematik der „Landpflegetrupps", die Veränderungen des Landschaftshaushaltes und die Zielkonflikte zwischen Naturschutz und Fremdenverkehr bemerkenswert. — Für das spezielle Untersuchungsgebiet der „Hörnergruppe" legt DANZ seine Auffassung einer „Integrationsmelioration" dar, in der er der Diagnose und Prognose auch Vorschläge einer Therapie anfügt. Als Integrationsmelioration faßt der Verfasser „praktizierte Raumordnung auf kleiner Fläche" auf (p. 124). — Die Arbeit besticht durch Sachkenntnis und Sorgfalt in der empirischen Analyse. Die kritischen Punkte sehe ich an zwei Stellen: 1. Die Bewertungsmaßstäbe für die Integrationsmelioration müssen — das sagt auch DANZ in seinem methodischen Teil (p. 124) — aus der Raumordnungspolitik hergeleitet werden. Die raumordnungspolitischen Grundsätze für dieses Gebiet bestehen aber erst in den Umrissen. Daraus resultiert die Gefahr, daß bestehende Raumstrukturen die Therapievorschläge der Integrationsmelioration weitgehend vorprägen; 2. Die Bedeutung der Finanzausstattung und der politischen Willensbildung der Gemeinden für ihre Entwicklungsinitiativen müßte stärker berücksichtigt werden. Die „Therapie" in Punkt 12 (pp. 228 sq.) ist gegenüber den anderen Einzelpunkten zu wenig fundiert.

KLAUS-ACHIM BOESLER (Berlin)

Aust, Bruno: Stadtgeographie ausgewählter Sekundärzentren in Berlin (West). (32 Bilder, 13 Fig., 20 Tab., 7 Ktn). Berlin: Reimer 1970. IX, 151 pp. Abhandlungen des 1. Geographischen Instituts der Freien Universität Berlin. **16.** DM 19,—.

Pour l'étude des lieux centraux, Berlin ne ressemble à aucune autre ville. Il ne s'agit, en effet, ni des conséquences d'une longue et patiente histoire, ni de créations dans une ville nouvelle. A Berlin le réseau existait et a été démantelé quand la ville fut coupée en deux et privée de son *Umland*. Il faut rechercher comment se reconstitue cette centralité et c'est ce que BRUNO AUST a voulu faire pour Berlin-Ouest. — Il commence par définir les termes, écartant ceux de *City* et de *C.B.D.*, pour ne retenir que des centres primaires (ceux qui évoquent le mieux la *City* londonienne) et des centres secondaires (appelés *Nebencity* par certains auteurs). — A Berlin un centre primaire, multifonctionnel, tend à se reconstituer près du Zoo et du Kurfürstendamm; il rayonne sur l'ensemble de Berlin-Ouest, comme le font aussi les centres administratifs de Fehrbelliner Platz et John-F.-Kennedy-Platz. — A côté de lui 11 autres centres peuvent être définis; chacun possède une zone d'influence que l'auteur délimite à la suite de nombreuses enquêtes et en interrogeant les clients sur les lieu de leurs achats. Trois de ces centres font l'objet d'études détaillées: Steglitz, Charlottenburg, Tegel; ils sont disposés le long de grandes artères qui conduisaient au Berlin d'avant guerre. On nous montre pour chacun d'eux, les fonctions exercées, la répartition de la population, la proportion des employés, l'intensité de la circulation. — Mais l'étude déborde largement ces trois centres, recherche une typologie, pose les principes d'une classification des centres d'après leur rayonnement, leurs rapports avec le centre primaire. (On observe que les jeunes ou les classes les plus aisées délaissent plus volontiers le centre secondaire pour le centre primaire.) — C'est toute une nouvelle structure urbaine qui est en train de se modeler. 32 photos, 7 cartes ingénieusement conçues nous en rendent compte; et il faut insister sur la carte de répartition des 12 centres et de leurs rapports réciproques, le territoire de Berlin-Ouest étant divisé en 16 parties de différents types de rapports réciproques. — Ainsi l'ouvrage peut apparaître comme un modèle méthodologique pour l'étude des centres secondaires auxquels on s'intéresse de plus en plus.

GEORGES CHABOT (Paris)

Quasten, Heinz: Die Wirtschaftsformation der Schwerindustrie im Luxemburger Minett. (76 Abb.) Saarbrücken: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. d. Saarlandes 1970. 268 pp. Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität des Saarlandes. **13.** DM 26,—

Methodisch ist der Gegenstand der vom Verfasser 1968 abgeschlossenen Dissertation über die Luxemburgische Schwerindustrie dem von L. WAIBEL besonders auf agrargeographische Fragestellungen angewandten Begriff der „Wirtschaftsformation" untergeordnet. Das „Gesamt-

system der Landschaft" lasse sich in „Systeme" und „Untersysteme" gliedern, die als Ordnungsprinzip des Einanderzuordnens auf Grund von Beziehungen zwischen den Bauelementen des Wirtschaftsraumes aufzufassen seien. Diese wirtschaftlichen Systeme nennt er Wirtschaftsformation, deren Anwendbarkeit er im Bereich der Industrie überprüfen möchte. In diesem Sinne behandelt er „Die Wirtschaftsformation der Schwerindustrie im Luxemburger Minett". — Entwicklung, Inhalt und Deutung des Begriffes Wirtschaftsformation werden in einem klaren Überblick zusammengefaßt (pp. 16—37). — Schon früher sind allerdings gewisse Bedenken geäußert worden, einen den Naturwissenschaften entlehnten Begriff auf wirtschaftliche Zusammenhänge zu übertragen. Namentlich TH. KRAUS mochte den Formationsbegriff im Bereich der Wirtschaftswissenschaften lieber nur als Metapher angewendet sehen. QUASTEN versucht, die Parallelisierung der Anwendung durch Vergleiche zu vertiefen, so die Beziehungen zwischen der Schwerindustrieformation und der Außenwelt mit „Klimakonstanten", denen das abwechslungsreiche „Wettergeschehen" gegenüberstehe (p. 78). Von mehreren Wirtschaftsgeographen ist wie von QUASTEN der Mangel empfunden worden, einen geeigneten Begriff zur Verfügung zu haben, der das Wirkungsgefüge einer bestimmten Wirtschaftsform treffend erfaßt und bezeichnet. GÖTZ VOPPEL (Hannover)

Cribier, Françoise: La grande migration d'été des citadins en France. (20 fig., 24 tabl., 16 pl. photogr.; 32 cartes en couleurs en pochette). Paris: Editions du Centre National de la Recherche Scientifique 1969. 403 pp., 4°. Centre de Recherches et Documentation Cartographiques et Géographiques. Mémoires et Documents. Numéro hors série. FF 64,50.

Etwa 20 Millionen Franzosen verleben in jedem Sommer etwa vier Wochen außerhalb ihrer Wohnorte. Allein den Pariser Agglomerationsbereich haben Mitte August vier bis acht Millionen Bewohner verlassen. Die Verfasserin hat sich zum Ziel gesetzt, diese sommerlichen Phänomene zu untersuchen und die räumliche Verteilung der sommerlichen Ferienbevölkerung zu erklären. Es geht ihr dabei weniger um die übliche Untersuchung der Fremdenverkehrsgebiete. Vielmehr interessiert sie die sommerliche Wanderung als Ausdruck städtischer Zivilisation: „toutes les caractéristiques du peuplement urbain se traduisent dans les déplacements de vacances des citadins" (p. 6). So verfolgt sie den Fremdenverkehrsstrom vom Ort seiner Entstehung bis ins Zielgebiet als ein Massenphänomen, als ein Untersuchungsobjekt der Stadtgeographie im weiteren Sinne. „L'étude de la grande migration de vacances est enfin une véritable géographie de la consommation" (p. 6), des Konsums von Raum, von Gütern und Dienstleistungen, schließlich auch von Angeboten des ästhetischen und kulturellen Bereichs. Um die Beziehungen zwischen den Heimatorten und den sommerlichen Aufenthaltsgebieten der städtischen Bevölkerung zu ergründen, war eine Bestandsaufnahme der saisonalen Wanderung der Stadtbevölkerung und der sommerlichen Bevölkerungsverteilung Frankreichs erforderlich, da derartige Unterlagen bisher fehlten. Während die Verfasserin bei der Untersuchung der Fremdenverkehrsgebiete bereits bewährte Methoden anwenden, teils auch vorliegende Ergebnisse übernehmen konnte, mußte sie die Methoden zur fremdenverkehrsgeographischen Untersuchung der Heimatorte der Sommerurlauber und des Fremdenverkehrsstroms erst erarbeiten. Die Verfasserin hat diese methodischen Probleme gelöst und ideenreich auf verschiedensten Wegen die sommerliche Stadtflucht quantitativ erfaßt (1. u. 2. Teil). Die Arbeit ist eine Fundgrube für Detailinformationen. Jedoch bleib die Verfasserin nicht bei der Sammlung von Fakten stehen, sondern schließt mit einer synthetischen Verarbeitung der Fakten zu einer „Geographie der sommerlichen Ferienreisen der Franzosen in Frankreich". Dieser 3. Teil der Arbeit enthält u. a. einen Überblick über die Situation des Fremdenverkehrs in den einzelnen Regionen Frankreichs (Les régions rurales de basse altitude, les régions de montagne, les régions littorales). Für 12 Städte werden die bevorzugten Sommerferiengebiete quantitativ differenziert dargestellt (Karte 31). — Eine derart sorgfältige und umfangreiche Studie nimmt erhebliche Zeit in Anspruch. So hat die Verfasserin für ihre von GEORGE CHABOT betreute Arbeit sieben Jahre (1961—67) benötigt. Der große Wurf einer ganz Frankreich umfassenden Studie der „Grande migration d'été" ist gelungen. Dieses Werk sollte jeder berücksichtigen, der sich mit Problemen der Geographie des Fremdenverkehrs beschäftigt. DIETRICH O. MÜLLER (Berlin)

Bastié, Jean: Die jüngste Entwicklung der Agglomeration Paris. (1 Faltkarte). Frankfurt: Selbstverl. d. Seminars f. Wirtschaftsgeographie der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität 1969. 13 pp. Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften. **5.** DM 2,50.

JEAN BASTIÉ, in Deutschland als Mitverfasser des „Atlas de Paris et de la Région Parisienne" wohlbekannt, hielt 1969 in Frankfurt einen Vortrag, dessen wesentlicher Inhalt von diesem kleinen Heft wiedergegeben wird. Wichtigster Teil des Vortrags ist eine Darstellung der Zielvorstellungen für die Region Parisienne, wie sie im Schéma Directeur niedergelegt sind.

KLAUS-ACHIM BOESLER (Berlin)

Gouvernet, C., G. Guieu et C. Rousset: Provence. (119 fig., 8 planches, 1 dépliant hors texte). Paris: Masson et Cie 1971. 230 pp. Guides géologiques régionaux. FF 36,—.

Der Führer umfaßt den größeren Teil der Provence vom subalpinen Gebiet bei Sisteron—Digne bis zur niederen Provence an der Rhône im Westen und Südwesten und vom Mt. Ventoux bis zur Küste von Marseille bis Toulon. Die Exkursionen führen daher vom Gebiet subalpiner Ketten durch die jung gehobenen Plateaus der Vaucluse und des Canjuers (Hebung bis 1000 m) in die tertiären Beckenfüllungen bis zum Strand des Mittelmeers. Sie führen auch durch die provenzalischen Ketten, die als letzte Ausläufer der nördlichen Pyrenäen gegen die subalpinen Ketten streichen. Eine Einführung in die Geologie (18 pp.) unterrichtet über die subalpine Provence, Trias-Provence und westliche Basse-Provence jeweils kurz über Erdgeschichte, tektonischen Aufbau und Morphogenese. Die 14 Exkursionen beginnen und enden in Marseille, können beliebig miteinander verbunden werden und sind sehr gut ausgewählt und abwechslungsreich. Besonders hingewiesen sei auf die großartigen flachen Überschiebungen gegen Norden in den provenzalischen Ketten, die 8 bis 20 km Weite erreichen und tektonische Fenster zeigen in einem Raum, in dem man es nicht erwarten würde. Ebenso interessant sind aber auch die Exkursionen durch die Schluchten des Verdon oder in die Tertiärbecken. — Für Geologen, Geomorphologen und alle geowissenschaftlich Interessierten sind diese vielseitigen Landschaften besonders eindrucksvoll. Der Führer ist eine vorzügliche Hilfe für alle Besucher der schönen Provence und kann sehr empfohlen werden.

MAX RICHTER (Berlin)

Europa. Großer Straßen- und Reiseatlas mit Stadtplänen und Ortsregister. (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch). (Bern): Kümmerly & Frey (1972). 112, 53 pp. 4°. Sfrs 19,80 (broschiert), sfrs 26,80 (Kunstleder).

Der Bundesminister für Städtebau und Wohnungswesen in Verbindung mit dem Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung e.V. (Hrsg.): Materialien zum Städtebauförderungsgesetz. Stadt- und Dorferneuerung. Dokumentation über das Seminar des Bundesministers für Städtebau und Wohnungswesen. Bonn, 9. bis 11. Juni 1970. Bd **1**: Plenarveranstaltung und Berichte der Arbeitskreise. Bd **2**: Vorbereitung der Stadterneuerung und Durchführung der Stadterneuerung. Bd **3**: Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen im ländlichen Raum und Bodenrecht. Bd **4**: Kosten und Finanzierung der Stadt- und Dorferneuerung. Teilnehmerverzeichnis. Sachregister Bd **1**—**4**. Bonn: Stadtbau-Verlag 1970. Bd **1**: XXXI, 115 pp., Bd **2**: VII, 345 pp., Bd **3**: VII, 310 pp., Bd **4**: VII, 225 pp.

Sander, Hans-Jörg: Wirtschafts- und sozialgeographische Strukturwandlungen im nördlichen Siegmündungsgebiet. Dargestellt am Beispiel der Gemeinden Mondorf und Rheidt/Niederkassel. (1 Bild, 1 Fig., 18 Tab. im Text, 2 Ktn, 9 Tab. im Anhang, 1 Kte, 2 Tab. als Beilage). Bonn: Dümmler in Komm. 1970. 113 pp. Arbeiten zur Rheinischen Landeskunde. **30.** DM 15,—.

Hempel, Ludwig: Bodenerosion in Süddeutschland. Erläuterungen zu Karten von Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. (28 Ktn). Bad Godesberg: Selbstverlag d. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung 1968. VIII, 12 pp. Forschungen zur deutschen Landeskunde. **179.** DM 21,—.

Fickel, Walter: Erläuterungen zur Bodenkarte von Hessen 1: 25 000, Blatt Nr. 5715 Idstein. Mit Beiträgen von Karl Asthalter und Heinrich Zakosek. (24 Tab. u. 24 Profile; 1 Bodenkte als Beilage). Wiesbaden: Hessisches Landesamt für Bodenforschung 1970. 108 pp. DM 13,—.

Kandler, Otto: Untersuchungen zur quartären Entwicklung des Rheintales zwischen Mainz/Wiesbaden und Bingen/Rüdesheim. (35 Abb., 1 farbige Faltkte). Mainz: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Johannes-Gutenberg-Univ. 1970. 92 pp. Mainzer Geographische Studien. **3.**

Schramm, Manfred: Das Industriegebiet Frankfurt am Main-Ost. Entwicklung und Strukturanalyse. (33 Abb., 62 Tab., 12 Bilder). Frankfurt a. M.: Kramer 1971. 253 pp. Rhein-Mainische Forschungen. **73.**

Schneider, Heinrich: Das Baugesicht in sechs Dörfern der Pfalz. Eine geographische Untersuchung zum Gestalt- und Funktionswandel der Gebäude unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts. (29 Abb., 67 Tab., 31 Ktn). Marburg/Lahn: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. Marburg 1971. 167 pp. Marburger Geographische Schriften. **49.** DM 21,—.

Geilenkeuser, Henning: Beiträge zur Morphogenese der Lößtäler im Kaiserstuhl. (10 Tfln, 26 Abb., 18 Tab., 1 Kte). Freiburg i. Br.: Selbstverl. d. Geogr. Institute d. Albert-Ludwigs-Univ. Freiburg 1970. 111 pp. Freiburger Geographische Hefte. **9.** DM 14,50.

Dörrenhaus, Fritz: Urbanität und gentile Lebensform. Der europäische Dualismus mediterraner und indoeuropäischer Verhaltensweisen, entwickelt aus einer Diskussion um den Tiroler Einzelhof. (5 Ktn). Wiesbaden: Steiner 1971. 63 pp. Erdkundliches Wissen. **25.** Geographische Zeitschrift. Beihefte. DM 16,—.

Brown, T., and L. Nigel: The History of the Manchester Geographical Society 1884—1950. (1 photo). (Manchester): Manchester University Press (1971). VIII, 102 pp. £St. 0.96.

Freund, Bodo: Wirtschaftsgeographische Analyse der portugiesischen Viehhaltung. (14 Ktn). Frankfurt am Main: Selbstverl. d. Seminars f. Wirtschaftsgeographie d. Johann-Wolfgang-Goethe-Univ. Frankfurt/Main 1971. 62 pp. Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften. **10.** DM 7,50.

Schülke, Horst: Abtragungserscheinungen auf quartären Küstensedimenten Korsikas mit besonderer Berücksichtigung der Oberflächenverdichtung. (3 Tab., 10 Fig., 24 Photos). Saarbrücken: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. d. Saarlandes 1972. 72 pp. Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität des Saarlandes. **15.** DM 16,—.

Außereuropa

Afrika-Schrifttum. Bibliographie deutschsprachiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen über Afrika südlich der Sahara. Literature on Africa. Bibliography of Scientific Publications on Africa South of the Sahara in the German Language. Etudes sur l'Afrique. Bibliographie des travaux scientifiques sur l'Afrique au sud du Sahara parus en langue allemande. (Generalredactor Geo. T. Mary). Vol. **2.** Index. Wiesbaden: Steiner in Komm. (1971). 295 pp. DM 24,—.

Nach fünf Jahren [vgl. DIE ERDE. **99** (1968), p. 281] erscheint jetzt der Registerband zur Bibliographie deutschsprachiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen über Afrika südlich der Sahara bis 1963. Als Stichworte werden die Randleistenangaben des Textbandes in drei Registern — deutsch, englisch, französisch — alphabetisch geordnet, wodurch die Benutzbarkeit des Werkes bedeutend verbessert wird. Leider ist aber das angekündigte alphabetische Verzeichnis der Autoren ausgeblieben. FRIDO BADER (Berlin)

Thomas, M. F., and G. W. Whittington (Eds): Environment and Land Use in Africa. (98 fig., 8 plates). London: Methuen (1969). XI, 554 pp. £ St. 4,50.

Der vorliegende Sammelband enthält eine ganze Reihe außerordentlich wichtiger und interessanter Aufsätze über Umwelt und Landnutzung Tropisch-Afrikas. — Nach einem einleitenden Überblick über die Agrargeographie Tropisch-Afrikas (J. T. COPPOCK) folgen im ersten Teil sechs Kapitel zur natürlichen Umwelt und im zweiten Teil vier Kapitel zur sozialen Umwelt. Der dritte Teil besteht aus sechs Fallstudien. Alle Aufsätze sind von guten Kennern Afrikas geschrieben worden. Aus der Fülle des Inhalts seien besonders die Beiträge von S. GREGORY über die Niederschlagsverläßlichkeit, von R. P. MOSS über die ökologischen Grundlagen der Bodennutzung, von W. B. MORGAN über Bauernwirtschaften und die zonale Anordnung der Bodennutzung um ländliche Siedlungen sowie von M. B. GLEAVE und H. P. WHITE über Bevölkerungsdichte und Agrarsysteme Westafrikas erwähnt. In den Fallstudien interessieren die Beiträge über Kikuyuland (D. R. F. TAYLOR), Zambia (G. KAY) und Malawi (A. YOUNG). Man hätte sich vielleicht noch ein Kapitel über einen der großen afrikanischen Stauseen gewünscht, in denen die Umgestaltung afrikanischer Natur- und Kulturräume besonders deutlich wird. — Jedem an der landwirtschaftlichen Entwicklung Tropisch-Afrikas interessierten Geographen ist die Anschaffung dieses Buches unbedingt zu empfehlen. WALTHER MANSHARD (Paris)

Born, Martin, David R. Lee, John R. Randell: Ländliche Siedlungen im nordöstlichen Sudan. Rural Settlement in Northeastern Sudan. (6 Tab., 29 Fig., 12 Abb.). Saarbrücken: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. d. Saarlandes 1971. 93 pp. Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität des Saarlandes. **14.** DM 15,—.

To the geographer interested in Sudan it is a real pleasure to see this volume, with its detailed maps traced from aerial survey and its pleasantly reproduced photographs of the wider range of rural settlement types to be found between the Ethiopian border and the White Nile, and between the latitudes of Kosti and Atbara. The sketch maps, which vary in scale from about 1 : 25,000 to 1 : 60,000, show no relief, but indicate clearly roads and tracks, drainage lines, hill masses and cultivations; they also show the position of settlements, and those drawn on the larger scales give some indication of house and compound types.—At the same time it must be admitted that the whole volume is disturbingly little influenced by contemporary ideas on a question-oriented geography. That there should be no parading of elementary statistics as intellectual window-dressing fills this reviewer with no dismay. But the lack of concern in the text with the sizes of settlements and their spacing, with the range of land types available to cultivators, with the types and quantity of water supply, and indeed with almost every functional aspect of rural life, must in the end leave the reader somewhat dissatisfied. It is difficult to see what set of practical recommendations for action a government planner might draw from this volume; yet without such a possibility it is difficult to see what purpose studies of this kind can be said to fulfil. K. MICHAEL BARBOUR (Ibadan, Nigeria)

Klett-Handbuch für Reise und Wirtschaft Afrika. Bd 1: West- und Zentralafrika. (1 Übersichtskarte 1 : 15 Mio., 15 Stadtpläne u. Umgebungsktn, Flaggen u. Wappen von 25 Ländern). Hrsg.: Afrika-Verein e.V., Hamburg, Peter Colberg, Martin Krämer. Redaktion: Kurt Eitner, Otto Baedeker. (2. Aufl.) Stuttgart: Klett (1971). 367 pp. ISBN 3-12-949000-0. DM 39,50.

Die 2. Auflage des zweibändigen „Afrika-Handbuch für Wirtschaft und Reise" ist als „Klett-Handbuch für Reise und Wirtschaft Afrika" auf drei Bände angelegt [1. Auflage Hamburg: Übersee-Verlag 1967/68, vgl. WEIGT über Bd 1 in DIE ERDE. **100** (1969), p. 61]. Die Herausgeber erläutern im Vorwort: „Die textlichen Erweiterungen und das Bestreben, den Taschenbuchcharakter zu wahren, haben zu einer Dreiteilung des Werkes geführt, wobei die Hauptreisegebiete West- und Zentralafrika, Nord- und Ostafrika sowie das südliche Afrika in jeweils einem Band zusammengefaßt werden." Auf Grund dieser Neugliederung werden Angola, Moçambique und Malawi dem südlichen Afrika, Zambia Ostafrika zugerechnet. In dem vorliegenden 1. Band der Neuauflage wurde der Text mittels einer schmaleren Schrift verdichtet, darüber hinaus jedoch nur um knapp 20 Seiten erweitert. Dieser 1. Band rechtfertigt demnach noch

nicht die Dreiteilung des Werkes, zumal statt des Dünndruckpapiers ein dickeres nicht-holzfreies Papier gewählt wurde. Der 367 Seiten zählende 1. Band der Neuauflage hat demzufolge ein größeres Volumen als der frühere 1. Band, der mit seinen 430 Seiten zuzüglich der dort noch nicht mitgezählten Stadtplan- und Reklameseiten sogar Nordafrika und Angola mitumfaßte. Erwähnenswert sind ferner folgende Änderungen: In die Schriftleitung ist zusätzlich OTTO BAEDEKER eingetreten; das in der 1. Auflage von W. MANSHARD verfaßte Kapitel „Geographische Grundlagen" hat in der Neuauflage G. SENDLER übernommen; die Kapitel über die Geschichte Afrikas sind entfallen; der Länderteil wurde erweitert und das Zahlenmaterial im allgemeinen auf den Stand von 1968/69, mitunter ebenso wie der Text auf den Stand von 1970 gebracht. Für Ende 1972 bzw. 1973 sind die beiden übrigen Bände des Handbuchs angekündigt. Vielleicht besteht noch die Möglichkeit, darin den Anschriften der ausländischen Vertretungen in Westeuropa jeweils Postleitzahl und Telefonvorwahl hinzuzufügen. Wünschenswert wäre auch ein Nachtrag zum 1. Band mit den neuen Währungsparitäten, der als Beilage zusammen mit dem 2. Band ausgeliefert werden könnte. — Ungeachtet der hier geäußerten Kritik an Einzelheiten ist dieser 1. Band der Neuauflage als zuverlässige, konzentrierte und leicht zugängliche Information sehr zu empfehlen. DIETRICH O. MÜLLER (Berlin)

Hill, Polly: Studies in Rural Capitalism in West Africa. (27 tables, 11 graphs, 4 maps). Cambridge: Cambridge University Press 1970. XXIII, 173 pp. African Studies Series. 2. £ St. 3,50.

POLLY HILL ist vor allem durch ihre Untersuchungen der Kakaobauern Ghanas bekannt geworden (Migrant Cocoa Farmers of Southern Ghana, Cambridge 1963). In der vorliegenden Studie werden diese sehr anregenden, teils mikroökonomischen, teils agrarhistorischen Arbeiten auf andere Gebiete ausgedehnt. In einzelnen auf eigenen Felduntersuchungen basierenden Kapiteln werden die Ewe-Fischer, die Viehzüchter der Accra-Ebenen und Nordghanas, sowie der Tabakhandel in Katsina (Nigeria) und Beispiele der Hausa-Landwirtschaft in Nordnigeria behandelt. — Wie in ihren früheren Arbeiten versteht es P. HILL ausgezeichnet, zahlreiche in der Literatur verbreitete Klischees zu zerstören. Das gilt für die Subsistenzwirtschaft ebenso wie für die angeblich sehr zurückgebliebene Viehhaltung, für den Fisch- wie für den Viehhandel, bei denen sich im Detail oft überraschend fortschrittliche Formen nachweisen lassen. Vor allem der Handel und die Besitzstrukturen der ländlichen Bevölkerung Tropisch-Afrikas sind eben doch viel komplexer als im allgemeinen angenommen wird!

WALTHER MANSHARD (Paris)

Mukendi Wa Nsanga, Kalixte: Entwicklung und Perspektiven der großen Bergbau-Siedlungen in Ober-Katanga. (10 Ktn, 2 Abb., 40 Tab.). Köln: Selbstverlag Geogr. Inst. d. Univ. Köln; Wiesbaden: Franz Steiner (in Komm.) 1969. Kölner Geographische Arbeiten. Sonderfolge: Beiträge zur Länderkunde Afrikas. 4. DM 38,—.

Diese siedlungsgeographische Studie eines an der Universität Köln ausgebildeten Kongolesen schildert die Entwicklung der drei großen Städte im Kupfergebiet von Ober-Katanga — Lubumbashi, Likasi, Kolwezi — und ihre Wandlung von reinen Bergbausiedlungen zu städtischen Zentren. — Die Darstellung geht von allgemeinen methodischen Überlegungen aus und schildert dann im Überblick die physisch-geographische Ausstattung, die europäische Kolonisation und die wirtschaftliche Entwicklung in der Kolonialzeit. Anschließend werden die drei Städte nach wiederkehrendem Schema abgehandelt: Lage, Bodengestalt, Klima; Schilderung der Stadtviertel, ihrer Geschichte und Physiognomie; Bevölkerungswachstum und -zusammensetzung; Industrie und Handel; Einfluß der Stadt auf die Agrarproduktion ihres Umlandes. — Schließlich wird der Versuch unternommen, in vergleichender Betrachtung die wesentlichen Entwicklungsfaktoren der drei Städte und die Grundzüge künftigen weiteren Wachstums darzustellen. — Ihre Besonderheit liegt in der Standortwahl inmitten eines weiten, dünnbesiedelten Hochlandes, die sich allein nach den Lagerstätten und Verkehrsverbindungen orientierte. Die Tatsache, daß nur diese drei Zentren entstanden, ist in der besonderen Beschaffenheit der Lagerstätten begründet, die nur an wenigen Stellen den Ausbau größerer Verhüttungszentren rechtfertigte. So wurden Bergbausiedlungen gegründet, die sich erst mit weiterem Wachstum und

steigender Konsumkraft zu städtischen Zentren entwickelten und ein agrarisch geprägtes Umland entstehen ließen. Likasi und Kolwezi sind in ihrer Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur bisher Bergbaustädte geblieben. Lubumbashi hat sich bereits zu einer Großstadt mit vielseitiger Wirtschaftsstruktur und hoher Zentralität entwickelt, obwohl seine Verkehrslage von der aller drei Städte die ungünstigste ist. Dies liegt an der früheren Gründung von Lubumbashi als erstes städtisches Zentrum in Ober-Katanga, die dieser Stadt einen bedeutenden Entwicklungsvorsprung vor den beiden anderen sicherte. — Die theoretischen Grundlegungen stadtgeographischer Betrachtung erscheinen etwas schmal. Die Darbietung des Stoffes ist bisweilen umständlich, die Abhandlung der Städte nach immer wiederkehrendem Gliederungsschema wenig lebendig. Andererseits bieten die gründlichen Kartierungen und die fleißige Materialsammlung einen erfreulichen Beitrag zur Stadtgeographie Afrikas. GEROLD RICHTER (Trier)

Hesmer, Herbert: Der kombinierte land- und forstwirtschaftliche Anbau. II. Tropisches und subtropisches Asien. (Mit 11 Tab., 40 Abb. u. VII Farbbild.). Stuttgart: Klett (1970). 219 pp. Wissenschaftliche Schriftenreihe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. **17.** DM 3,—.

Die erste zusammenfassende Darstellung des kombinierten land- und forstwirtschaftlichen Anbaus — regional begrenzt auf Tropisch-Afrika — legte der Verfasser 1966 vor. Sie wurde in dieser Zeitschrift bereits rezensiert [DIE ERDE. **99** (1968), p. 99]. Ebenso wie Band 1 kann auch Band 2 dieser preiswerten und wissenschaftlich fundiert geschriebenen Abhandlung uneingeschränkt jedem zur Anschaffung empfohlen werden, der sich mit der Agrar- oder Forstgeographie der Tropen beschäftigt. Auf Grund der Untersuchung der Standorts- und Bevölkerungsverhältnisse, des Ackerbaues und der Ernährungslage der Bevölkerung, der Waldverhältnisse und der Waldbehandlung kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß wegen der ungenügenden Nahrungsmittelerzeugung, der wenig entwickelten Holzwirtschaft und wegen der Bodenzerstörung durch Brandrodungsbau das Verfahren des kombinierten land- und forstwirtschaftlichen Anbaus in größerem Umfang angewendet werden sollte, um eine Verbesserung der Verhältnisse zu erreichen. Er beschreibt die Baumarten und die landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, die für diese Betriebsform geeignet sind. Dann skizziert er die bereits erzielten Erfolge in den einzelnen Ländern Südasiens. Abschließend erörtert er die Möglichkeit der weiteren Anwendung des kombinierten land- und forstwirtschaftlichen Anbaus. Die Abhandlung ist nicht nur für die Wissenschaft geschrieben, sondern auch für die Praktiker in den betroffenen Ländern. Aus diesem Grunde ist es zu bedauern, daß den beiden Bänden englische und französische Zusammenfassungen fehlen. HANS HECKLAU (Trier)

Earickson, Robert: The Spatial Behavior of Hospital Patients. A Behavioral Approach to Spatial Interaction in Metropolitan Chicago. (7 tables, 25 fig.). (Chicago, Illinois: The Department of Geography, The University of Chicago) 1970. XII, 138 pp. The University of Chicago. Department of Geography. Research Paper. **124.** US$ 4,—.

Diese Studie stammt aus der Schule von RICHARD L. MORRILL und sucht ihren Ansatz an der Stelle, wo sich Verhaltensforschung, Sozialgeographie und die Methode der Bildung quantitativer Modelle berühren. EARICKSON faßt Patienten, Ärzte und Krankenhäuser als ein räumliches System auf und sucht am Beispiel der Chicago Metropolitan Area nach den *special interaction patterns* und ihrer Begründung in den Entfernungen und einer Reihe sozialer Verhaltens- und Strukturmerkmale der Bevölkerung. Datengrundlage ist eine Erhebung über die Patienten von 119 Chicagoer Krankenhäusern aus dem Jahre 1965 sowie der Bevölkerungsatlas von VISE aus dem Jahre 1963. — Das Ergebnis des Modells ist wegen der besonderen rassischen und ethnischen Probleme Chicagos zunächst von regionalem Belang. Der Modellansatz EARICKSONS kennzeichnet jedoch eine Forschungssituation, die in der europäischen empirischen Sozialforschung und damit auch in der Anthropogeographie, in gleicher Weise besteht. Alle diejenigen, die sich mit empirischer Infrastrukturforschung befassen, werden die Arbeit EARICKSONS als wichtigen methodischen Beitrag außerordentlich begrüßen.

KLAUS-ACHIM BOESLER (Berlin)

Herrmann, Reimer: Zur regional-hydrologischen Analyse und Gliederung der nordwestlichen Sierra Nevada de Santa Marta (Kolumbien). (8 Ktn, 46 Textfig.). Gießen: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Justus-Liebig-Univ. Gießen 1971. 88 pp., 4°. Gießener Geographische Schriften. **23.** (Sonderheft 1). DM 22,—.

Die als Habilitationsschrift vorgelegte Monographie gründet sich auf Feldarbeiten, die der Verfasser 1967/68 von der in Santa Marta eingerichteten Außenstelle des Tropeninstituts der Universität Gießen aus durchführen konnte. In origineller Weise wird der Versuch unternommen, den dreidimensionalen Wandel in der Hydrologie eines Tropengebirges quantitativ zu erfassen. — Nach einem Literaturauswertung und eigene Beobachtungen verbindenden Überblick über Boden-, Vegetations- und Klimaverhältnisse wird das weniger als ein Jahr umfassende Meßprogramm besprochen. Die Grundwasseroberfläche wurde an mehreren Peilbrunnen im Küstentiefland beobachtet. Abflußmessungen waren für verschiedene Flüsse verfügbar. Die Wasserbindung im Boden wurde für typische Vegetationsformationen an Standorten in verschiedener Meereshöhe gemessen. Das Regenmeßnetz ist namentlich in den höheren Lagen dürftig; eine Eintragung der Stationswerte in die Niederschlagskarte (Kte 3) wäre aufschlußreich. Der Verfasser vermutet, daß der Nebelniederschlag in der Höhenstufe 1800—2900 m beträchtlich ist. Messungen mit einem am Observatorium Hohenpeißenberg entwickelten Nebelfänger hätten nützliche Vergleichsmengen, wenn schon nicht Absolutwerte geben können; das Gerät hat jedenfalls in der Nebelwaldstufe von El Salvador interessante Ergebnisse geliefert. Verdunstungsmessungen mit Lysimeter, Class A-Pan, und Messungen über Saugdruckdifferenzen kommt für eine Abschätzung der Gebietsverdunstung beschränkte Bedeutung zu; die Anwendung der empirischen THORNTHWAITEschen Formel erscheint dem Rezensenten bedenklich. Es werden, dreidimensional gesehen, sechs hydrologische Raumeinheiten unterschieden, für die jeweils die Grundzüge des Wasserhaushalts beschrieben werden. Abschließend werden Vorschläge zur wasserwirtschaftlichen Planung dargelegt. — Die Arbeit ist reich mit Abbildungen und Karten versehen, und die technische Wiedergabe ist allgemein gut. Es wirkt etwas störend, daß die Numerierung der Abbildungen nicht immer der im Text benutzten Reihenfolge entspricht; mehrere Abbildungen bleiben unerwähnt. Die Legende zu Karte 4 ist anscheinend unvollständig. Die Zusammenfassungen in Englisch und Spanisch sind sprachlich nicht vollkommen. Es ist nicht ersichtlich, warum sich die drei Zusammenfassungen inhaltlich unterscheiden. — Die „Gießener Schule" wird seit langem für ihre Arbeiten zu Problemen der tropischen Entwicklungsländer geschätzt. Wenngleich in der vorliegenden Monographie hinsichtlich der quantitativen Unsicherheit der Wasserhaushaltsgrößen Vorbehalt am Platze scheint, ist diese weitgehend unter landschafts-ökologischem Gesichtspunkt angelegte Untersuchung zu begrüßen, zumal sie sich als wohl erste regional-hydrologische Analyse ihrer Art mit einem Hochgebirge der wechselfeuchten Tropen befaßt. STEFAN HASTENRATH (Madison, Wis., USA)

Kantor, Wilfried: Mineralogische und chemische Eigenschaften von Katenen tropischer Böden in Kenia und ihr pedogenetisch bedingter Nährstoffhaushalt. (61 Abb., 27 Tab., English Summary). Berlin: Dietrich Müller (Berlin 37, Postfach 46) 1971. 205 pp. ISBN 3-87508-000-9. DM 16,80.

Koch, Wilfried: Funktionale Strukturwandlungen in Taiwan. Das Beispiel Luchou im Umland der Millionenstadt Taipei. (5 Abb., 21 Tab., 35 Fotos, 10 Ktn). Köln: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. zu Köln; Wiesbaden: Steiner in Komm. 1971. (VI), VIII, 261 pp. Kölner Geographische Arbeiten. **26.** DM 42,—.

Mai, Ulrich: Der Fremdenverkehr am Südrand des Kanadischen Schildes. Eine vergleichende Untersuchung des Muskoka District und der Frontenac Axis unter besonderer Berücksichtigung des Standortproblems. (58 Fig., 38 Tab.). Marburg/Lahn: Selbstverl. d. Geogr. Inst. d. Univ. Marburg 1971. 220 pp. Marburger Geographische Schriften. **47.** DM 21,—.

Moline, Norman T.: Mobility and the Small Town, 1900—1930: Transportation Change in Oregon, Illinois. (13 tables, 19 fig.) Chicago, Illinois: The University of Chicago, Department of Geography 1971. IX, 169 pp. Research Paper. **132.** US$ 4.50.